

Mitteilungsblatt des NÖ Landesfischereiverbandes

# FISCHEN INSIDE



Ausgabe 2025-1



## Lebensader Donau- Zukunft im Fluss

**Erfolgreicher Fang**  
**erholende Nacht**

FAIR SLEEP  
**AVIA MOTEL**  
**Zwettl**

Ihr gemütliches Quartier  
mitten im Waldviertel.

Jetzt ganz entspannt buchen unter  
[www.aviamotel.at/zwettl](http://www.aviamotel.at/zwettl)



**MONSTER FISH**  
Fishing Store

Kranzbichlerstraße 39-41  
3100 St. Pölten

Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag 9 - 18 Uhr  
Samstag 8 - 12:30 Uhr

**BIERFISCH**

Ahoi in unserem Bierfisch, dem einzigartigen Fisch- und Bierlokal in St. Veit an der Gölsen. Bei uns gibt es selbstgebrautes Bier aus unserer Hausbrauerei namens "Petri-Bräu" und Fisch, unter anderem aus der Familienfischzucht.



**BIERFISCH**  
Brillergraben 8  
3161 St. Veit an der Gölsen

www.bierfisch.at  
reservierung@bierfisch.at  
+43 680 20 77 380

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
DONNERSTAG UND FREITAG  
17:00 bis 22:00 Uhr  
SAMSTAG  
11:00-14:00 Uhr & 17:00-22:00 Uhr  
SONNTAG  
11:00 bis 15:00 Uhr  
FEIERTAG  
11:00 bis 14:00 Uhr

*Folgt uns!*



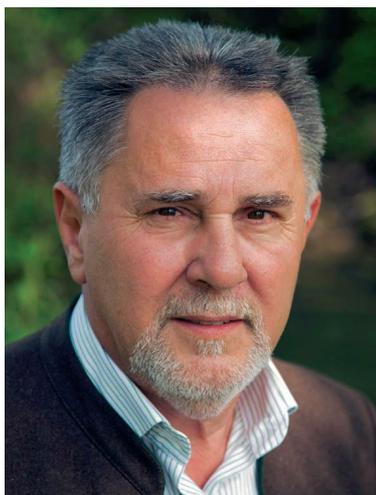

**ANGELPLÄTZE**  
IN NIEDERÖSTERREICH  
ENTDECKEN!




[www.noel-fv.at/angelplaetze.php](http://www.noel-fv.at/angelplaetze.php)

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser!



Mit dem Beginn der Fischereisaison entfaltet sich eine der schönsten und aufregendsten Zeiten des Jahres für unsere Fischerinnen und Fischer, welche dann wieder die Ufer der Flüsse und Seen in unserem schönen Bundesland aufsuchen. Zweifellos bringt unsere Passion Freude und Entspannung mit sich. Es ist aber auch wichtig, die komplexen Herausforderungen der Fischereibewirtschaftung im Auge zu behalten, die durch viele Einflüsse erschwert werden können.

Die Auswirkungen des Klimawandels als natürlicher Verursacher von Schwierigkeiten ist bereits spürbar: Anstieg der Wassertemperaturen, veränderte Niederschlagsmuster und Extremwetterereignisse wie jenes im September 2024 beeinflussen die Lebensräume der Fische erheblich. Diese Veränderungen stellen die Fischereiausübungsberechtigten vor die schwierige Aufgabe, angepasste Bewirtschaftungsstrategien zu entwickeln, die sowohl die Artenvielfalt im Fischwasser als auch die ökologischen Gleichgewichte bewahren und gleichzeitig auch die wirtschaftliche Seite nicht außer Acht lassen sollen. Als ob das nicht genug wäre, kommen noch illegale Schlägerungen von Ufergehölzen in ohnedies von Wassererwärmung bedrohten letzten Lebensräumen seltener Fischarten wie dem Huchen hinzu, was wir selbstverständlich nicht akzeptieren können.

Doch zum Glück gibt es immer wieder auch positive Projekte, die Hoffnung für Verbesserungen unserer Gewässer wecken. Von Wiederansiedlungsprogrammen gefährdeter Fischarten bis hin zu Initiativen zur Renaturierung von Flussläufen – diese Vorhaben zeigen, dass tatkräftige Maßnahmen einen Unterschied machen können. In diesem Kontext müssen wir ebenfalls die Rolle der Fischerinnen und Fischer hervorheben, welche nicht nur auf der Suche nach dem nächsten tollen Fang sind, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zum Schutz des Lebensraumes Wasser leisten. Ohne Sie, liebe Fischerkolleginnen und Fischerkollegen, würden wir viele Projekte nicht unterstützen können und ohne das Engagement der dem Gewässerschutz und der Fischerei aufgeschlossenen Behörden und Abteilungen im Land NÖ ebenso wenig. Ihr Engagement zeigt, dass Angeln, Krebsen und Daubeln nicht nur eine Freizeitbeschäftigung sind, sondern auch eine wichtige Schnittstelle zwischen Mensch und Natur darstellen.

Lasst uns also mit Vorfreude und Respekt in diese Fischereisaison starten. Möge sie nicht nur von schönen Fängen geprägt sein, sondern auch von einem vertieften Verständnis und einer verstärkten Wertschätzung für die Wunder unserer Gewässer.

Mit besten Grüßen und PETRI HEIL!

Ihr Karl Gravogl  
NÖ Landesfischermeister



NÖ\_LANDESFISCHEREIVERBAND

## I M P R E S S U M

**Medieninhaber:** NÖ Landesfischereiverband, Goethestrasse 2, 3100 St. Pölten, Tel.: 02742/729 68, FAX-DW: 20, E-Mail: fisch@noe-lfv.at, www.noe-lfv.at

**Verantwortlich:** NÖ Landesgeschäftsführer Gregor Gravogl, Copyright by NÖ Landesfischereiverband

**Inserate:** Für die Inserate und deren Inhalt, ist der Inseratwerber verantwortlich.

**MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Dr. Jürgen Eberstaller, DI Doris Eberstaller-Fleischanderl, Uta Hautf, Katharina Kickingner, Hans Nischkauer, Wolfgang Obruca, MSc, Mag. Ulrich Purtscher, Peter Lehmann, Sabine UrteI

**Redaktion:** NÖ Landesfischereiverband,

**Coverfoto/Deckblatt:** Blick auf die Donau, Foto: NÖ LfV, Foto K.Gravogl: Raimo Rimpler

**Druck:** DRUCKEREI JANETSCHKE GMBH, 3860 Heidenreichstein, Brunfeldstraße 2. **Erscheinungsort:** St. Pölten, **Verlagspostamt:** Waidhofen an der Thaya. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier.



@noe\_landesfischereiverband



gedruckt nach  
der Richtlinie „Druckereizugabe“ des  
Österreichischen Umweltzeichens  
Druckerei Janetschke GmbH - UW-Nr. 637



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt  
aus nachhaltig  
bewirtschafteten  
Wäldern und  
kontrollierten Quellen.  
PEFC-05-39-03  
www.pefc.at

# Die NÖ Fischerkartenabfrage

Zum Jahreswechsel wurde uns bewusst, wie wichtig bereits die Online Fischerkartenabfrage für die Fischereigemeinschaft in unserem Bundesland ist, als kurzfristig aufgrund technischer Wartungsarbeiten dieses Tool nicht verfügbar war und etliche Fischerkolleginnen und Fischerkollegen uns aufgrund der fehlenden Abfragemöglichkeit kontaktierten. Andere hingegen kennen dieses praktische Tool, wie wir aus Gesprächen erfuhren, noch überhaupt nicht.

Unter [www.noe-lfv.at/Fischerkartenabfrage.php](https://www.noe-lfv.at/Fischerkartenabfrage.php) gibt es seit einigen Jahren bereits die Möglichkeit, die Gültigkeit der persönlichen Fischerkarte für das laufende Kalenderjahr bzw. zum Jahreswechsel für das kommende Kalenderjahr online zu überprüfen. Dazu wird einfach die EDV-Nummer, welche auf der Fischerkarte für NÖ aufgedruckt ist, benötigt. Fischerkarten für NÖ, die vor dem Jahr 2002 ausgestellt wurden, haben diese EDV-Nummer noch nicht. Man findet sie aber auf dem Zahlungsabschnitt, den der NÖ Landesfischereiverband übermittelt hat. Die EDV-Nummer ist ein eindeutiger Zahlencode, der im Wesentlichen so aufgebaut ist: beispielsweise 00000/02 oder 00000/25 (wenn man im Jahr 2002 bzw. 2025 eine Fischerkarte für NÖ erlangt hat).

Die Online-Fischerkartenabfrage kann jedoch nur dann genutzt werden, wenn zumindest einmal in den vergangenen fünf Kalenderjahren eine Einzahlung für die Fischerkartenverlängerung für die NÖ Fischerkarte geleistet wurde. Ist dieser Zeitraum überschritten worden, spricht, wenn man vor 6 Jahren das letzte Mal die Gültigkeit der NÖ Fischerkarte verlängert hat, muss man sich lediglich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NÖ Landesgeschäftsstelle in Verbindung setzen, damit eine neue Zahlungsanweisung generiert

werden kann. Keine Sorge jedoch an dieser Stelle: Diese Voraussetzung zur Abfrage ist rein technischer Natur und hat keinerlei Bezug zur bekannten Übergangsregelungen für die Fischerkartenverlängerung im Jahr 1997 bis 2002 (§ 41 NÖ FischG 2001).

Wird bei der Online Fischerkartenabfrage angezeigt, dass die Fischerkarte für Niederösterreich für das Jahr 2025 gültig ist, dann kann man sich selbst Online einen

Auszug dieser Abfrage generieren und ausdrucken bzw. am Smartphone als Nachweis über die Gültigkeit der NÖ Fischerkarte für das Kalenderjahr abspeichern. Wenn als Ergebnis der Abfrage angezeigt wird, dass die Fischerkartenverlängerung für 2025 noch nicht entrichtet wurde, kann man sich auch selbst eine Zahlungsinformation generieren, welche alle Angaben und einen QR-Code zur einfachen Einzahlung an den NÖ Landesfischereiverband enthält, damit die Fischerkartenverlängerung entrichtet werden kann. Auch kann dabei eine allfällige Adressaktualisierung dem NÖ Landesfischereiverband unkompliziert gemeldet werden. Nach Einlangen des vollständigen Beitrages für die Fischerkartenverlängerung beim NÖ Landesfischereiverbandes ist die Fischerkarte für NÖ für das Kalenderjahr gültig.

The screenshot shows the website interface for the fishing card inquiry. At the top, there is a navigation menu with 'Home', 'Fischerkartenabfrage', 'Kontaktformular', and 'Suche'. The 'Fischerkartenabfrage' link is highlighted with a red circle and an arrow. Below the navigation is a large image of a fish with the website URL 'www.noe-lfv.at' overlaid. The main content area is titled 'Fischerkartenabfrage' and contains several sections of text and a form. The form has an input field with the value '00000/02' and a blue button labeled 'Abfrage senden'. Below the form, there is a confirmation message: 'Fischerkarte: 00000/02' followed by '(Beispiel)' and '2025 ✓'. At the bottom of the form area, there is a button labeled 'Abfrage drucken' which is circled in red with the number 3. The page also includes some legal notices and a date stamp: 'Datenstand: 09.04.2025 (Abfragetag: 09.04.25)'.

So sieht es aus wenn man auf der Webseite des NÖ Lfv die Fischerkartenabfrage aufruft.

Wir hoffen, dass auch Sie dieses Online Service des NÖ Landesfischereiverband in Zukunft bzw. weiterhin nutzen werden.

Wenn Sie trotz dieser technischen Möglichkeiten jedoch lieber den persönlichen Kontakt und Einzahlung bei einer unserer Mitarbeiterinnen oder einem Mitarbeiter bevorzugen, stehen wir Ihnen in der NÖ Landesgeschäftsstelle ebenso gerne zur Verfügung.

Bericht: NÖ Landesgeschäftsstelle

# Lebensader Donau-Zukunft im Fluss

Erfolgsevent zu Statusupdate und gemeinsamer Kursbestimmung



Foto: viadonau/Zinner

**Naturparadies, Lebensraum, Energiequelle, Wasserstraße. Mitten in der klimaorientierten Verkehrswende Europas gilt es mehr denn je, den unschätzbaren Mehrwert der Donau nachhaltig zu stärken. Um dem gemeinsamen Kurs für eine ganzheitliche und zugleich integrative Entwicklung an der österreichischen Donau zielsicher in die Zukunft zu folgen, wurde 2023 mit dem Land Niederösterreich in Dürnstein erstmals die Fachtagung „Lebensader Donau – Zukunft im Fluss“ veranstaltet. Am 22. Jänner 2025 folgte nun die zweite Auflage des Events. Top-Themen: effizientere Nutzung der Wasserkraft, flexible Lösungen zur Niederwasserregulierung, Modernisierung der Schifffahrt und ambitionierter Artenschutz für Donau-Störe.**

Als lebendiger Verkehrsweg ist die Donau in besonderem Maße äußeren Einflüssen unterworfen. Zudem stellen ihr dynamischer Charakter und eine Vielzahl an Nutzungs- und Sicherheitsinteressen – vom verlässlichen Hochwasserschutz über die besonderen Erfordernisse der Energie-Infrastruktur bis hin zur einzigartigen Lebensraum- und Artenvielfalt – außergewöhnliche Anforderungen an ihre verantwortungsbewusste Entwicklung. Klar ist: Sicherheit, Natur und Wirtschaft müssen an und auf der Donau Hand in Hand gehen. Bei der zweiten Auflage der Fachkonferenz „Lebensader Donau – Zukunft im Fluss“ lieferten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Energiewirtschaft und Wasserstraßenverwaltung ein detailreiches Update zu jüngsten Erfolgen und richtungsweisenden Visionen und Zielen, wie die optimierte Nutzung der Wasserkraft, innovative Lösungen zur Niederwasserregulierung oder auch das antriebstechnische Greening der Binnenschifffahrt.

## Stromgewinnung: noch mehr Effizienz und Umweltfreundlichkeit

Wasserkraft ist die bedeutendste Energiequelle zur Stromgewinnung in Österreich. Angesichts steigenden Bedarfs und der fortschreitenden Dekarbonisierung ist es für Gerd Frik

von VERBUND umso wichtiger, diese in eine besonders effiziente und nachhaltige Zukunft zu führen. So würden aktuell 17 Wasserkraft-Projekte mit entsprechenden Optimierungs-Maßnahmen umgesetzt, wie die Erneuerung von Generatoren und Laufrädern in Ybbs-Persenbeug oder die Modernisierung des Kraftwerks Töging am Inn. Innovativ: Das bereits umgesetzte hybride Konzept am Kraftwerk Wallsee-Mitterkirchen, wo eine PV-Tracker-Anlage in die Energieaufbereitung miteingebunden wurde. Die optimierte ökonomische, technische und ökologische Nutzung der Wasserkraft stand mit der umfangreichen Arbeit des Christian Doppler Labors (CD) für Sedimentforschung und -management (2017-2024) in den vergangenen Jahren auch im geschärften Fokus der Wissenschaft. In Dürnstein wurden die wichtigsten Erkenntnisse der 2024 mit dem CD-Preis für Forschung und Innovation ausgezeichneten Tätigkeit des CD-Labors unter Leitung von Christoph Hauer, bei der die Donaurohle buchstäblich unter die Lupe genommen wurde, präsentiert.

## Flexible Infrastruktur: bewegliche Lösung bei Niederwasser

Apropos Donaurohle. Dass die Fahrbedingungen auf der Wasserstraße schon auf kleinem Raum für die Schifffahrt positiv beeinflusst werden können, stellte einmal mehr viadonau-Experte für Wasserstraßenmanagement, Michael Kalb, heraus. Seit 2024 wird auf der Donau östlich von Wien der Pilotversuch „Flexible Infrastruktur“ jeweils in Niederwasserperioden durchgeführt. Dabei wird ein Lösungsansatz, der bereits aus dem 19. Jahrhundert stammt, neu gedacht: Mit Kies beladene Schuten engen – seitlich außerhalb der Fahrrinne positioniert – den Flussquerschnitt ein. So wird die Strömungsgeschwindigkeit erhöht, kurzfristig der Geschiebetransport verstärkt und zugleich die Fahrwassertiefe erhöht. Das Donauwasser wird verstärkt in die Fahrrinne gelenkt. Im Rahmen des internationalen Projekts FAIRway Danube II soll die Methode 2025 auch in Kroatien, Rumänien und Bulgarien erstmals erprobt werden.

Fortsetzung auf Seite 6

## Alternative Treibstoffe: Wie wird die Binnenschifffahrt von morgen angetrieben?

Logisch, gute Fahrinnenverhältnisse erhöhen die Planungssicherheit der Binnenschifffahrt und stärken ihre Vorteile als umweltfreundliche Transportalternative. Gleichwohl gäbe es laut Bettina Matzner und Milica Nikolic, Expertinnen für Donau Logistik bei viadonau, gerade in der Donauschifffahrt noch viele Chancen zur antriebstechnischen Modernisierung. Neben vielen weiteren Schwerpunkten zum Transport auf der Wasserstraße beschäftigen sich Matzner und Nikolic mit wirtschaftlich nutzbaren, umweltverträglichen Treibstoffalternativen wie Wasserstoff, Methanol, HVO (hydriertes Pflanzenöl) und Ammoniak sowie deren Verfügbarkeit und notwendiger Versorgungsinfrastruktur und tauschen sich hierzu intensiv mit Schifffahrts- und Wirtschaftstreibern aus. Mit dem viadonau-Schubschiff Bad Deutsch-Altenburg, das in einem einjährigen Pilotversuch mit HVO100 angetrieben wurde, liefert man ein erfolgreiches Praxisbeispiel und verweist auf ein hervorragendes Resultat von 88 Prozent eingesparter CO<sub>2</sub>-Emissionen gegenüber Diesel bei 17.000 Liter insgesamt getanktem HVO.

## Fischartenschutz: mit LIFE-Boat 4 Sturgeon mehr Leben in den Fluss bringen

Auch die Natur an der Donau soll nachhaltig Fahrt aufnehmen. Neben bedeutenden ökologischen Renaturierungserfolgen der letzten Jahre in der Wachau, an der Traisen, östlich von Wien sowie an March und Thaya werden aktuell auch wichtige Ziele für den Fischartenschutz umgesetzt. So sollen im Rahmen des von der Universität für Bodenkultur Wien gemeinsam mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, der Stadt Wien und viadonau initiierten Vorhabens LIFE-Boat 4 Sturgeon rund 1,6 Millionen Störsetzlinge von vier an der Donau bedrohten Störarten in Wien gezüchtet und in der Donau ausgewildert werden (in Niederösterreich der Sterlet.) Das von viadonau zur Verfügung gestellte ehemalige Steintransportschiff MS Negrelli wurde dafür 2024 zur schwimmenden Aufzuchtstation umgebaut und hat im Frühjahr 2025 in dieser neuen Funktion seinen Betrieb an der Wiener Donauinsel aufgenommen. Für BOKU-Experte Thomas Friedrich dabei besonders wichtig: Die Schaffung einer lebendigen Gendatenbank mit Muttertieren für die drei großen Störarten Waxdick, Sternhausen und Hausen.

## Hochwasserschutz: gestern, heute, morgen

Nicht erst seit der Hochwasser-Katastrophe im September 2024, die insbesondere Ostösterreich hart getroffen hatte, ist verlässlicher Hochwasserschutz einem der bedeutendsten Schwerpunkte geworden. Severin Hohensinner und Gertrud Haidvogel vom Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der BOKU Wien betrachteten das Donauhochwasser 1954 in der historischen Retrospektive.



Foto: Bereich Grimmsing Erweiterung Nebenarm; NÖ LFV

Sie erhoben den Wandel des Sicherheitsverständnisses am Strom und den Einfluss baulicher Eingriffe. Während das Jahrhunderthochwasser 1954 wichtige wirkungsvolle Hochwasserschutzmaßnahmen anstieß, wie den Bau der Donauinsel in Wien, seien zugleich wertvolle Überschwemmungsflächen für das Wasser im Hochwasserfall verloren gegangen – rund 200 Quadratkilometer zwischen 1954 und 2020. Der Appell der BOKU-Expertin und des -Experten: Integrativer Hochwasserschutz müsse als Teil multifunktionaler Metaökosysteme umgesetzt werden.



**Wellenschlaggeschützt und mit reduzierter Schifffahrtsgeschwindigkeit haben auch unsere Donaufische eine Chance**

### **Renaturierung: Think big!**

Flüsse bewegen Menschen – praktisch und gefühlsmäßig. Ebenso wie Sonja Bettel, Wissenschaftsjournalistin und Mitgründerin des RiffReporter-Magazins „Flussreporter“, betonte auch Ulrich Eichelmann von der Naturschutzorganisation Riverwatch die besondere emotionale Verbindung zwischen Mensch und Fluss, die nicht

nur in der gesellschaftlichen Wahrnehmung durch die Jahrhunderte zum Ausdruck komme, sondern auch in den ganz persönlichen Erfahrungen eines vom Gewässer geprägten Lebens. Bei der nachhaltigen Entwicklung von Flüssen gelte es, mutige Lösungsansätze zu wählen und in großen Dimensionen zu denken, damit sie wieder jene Kraft erlangen, mit der sie eine vielfältige Flusslandschaft selbständig gestalten können.

Bericht: Uta Hautt (via donau)

# Steckbrief: Gemeine

## Vorkommen in Niederösterreich:

Die Gemeine Flussmuschel war, wie ihr Name verrät, in früherer Zeit sehr häufig. In Niederösterreich kam diese Art bis nach dem Zweiten Weltkrieg noch an vielen Flüssen bestandsbildend vor und wurde für verschiedene Zwecke vom Menschen verwendet. Die Schalen wurden beispielsweise für die Herstellung von Knöpfen herangezogen. Die lebenden Muscheln waren bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine geschätzte Eiweißquelle für die Schweinemast und dienten der Herstellung von „Muschelwurst“. Bereits zwischen 1970 und 1980 waren lebende Exemplare der Gemeinen Flussmuschel an zahlreichen Gewässern verschwunden oder selten anzutreffen. Heute sind nur mehr wenige Gewässer bekannt, welche noch lebende Exemplare der Gemeinen Flussmuschel beherbergen, geschweige denn Populationen mit funktionierender Reproduktion.

## Bedrohung und Gefährdungsursachen:

Die Gemeine Flussmuschel ist in Niederösterreich vom Aussterben bedroht, vorwiegend aufgrund des Zusammenwirkens verschiedener menschlicher Tätigkeiten auch in der jüngeren Geschichte. So führten die Ausbreitung neuer Fressfeinde wie der aus Nordamerika eingeschleppten Bismartrate oder der Wandermuschel sowie die Gewässerverunreinigungen mit ungeklärten Abwässern und Schlachtabfällen vor der Errichtung der ersten Kläranlagen in den 1960er Jahren zu massiven Bestandseinbrüchen. Auch wasserbauliche Regulierungsvorhaben an den Flüssen sind indirekt mit dem Rückgang der Gemeinen Flussmuschel verbunden: Wehre, Ausleitungskraftwerke und ungenügend dotierte Restwasserstrecken stellen nach wie vor Wanderhindernisse für potentielle Wirtsfische der Muschel dar. Ein weiterer wesentlicher Faktor bei der Verschlechterung der Lebensraumbedingungen der Gemeinen Flussmuschel sind Landnutzungsformen, die den Eintrag von Feinsedimenten in das Gewässerbett fördern, beispielsweise der großflächige Anbau von Monokulturen wie Mais, oder die Abholzung von Ufergehölzstreifen. Insbesondere die Jungmuscheln haben bei der Verklebung von Kieslückenträumen durch Feinsedimente keine Überlebenschancen.

**Die Gemeine Flussmuschel, aber auch die Flussperlmuschel, die Malermuschel und die Teichmuschel sind in Niederösterreich ganzjährig geschützt.**

## Gemeine Teichmuschel



## Gemeine Flussmuschel



# Flussmuschel Teil 2



**Malermuschel**

Fotos: Archiv NÖ LFV

## Strenger Schutz in Niederösterreich:

Die Gemeine Flussmuschel unterliegt als streng geschützte Tierart von gemeinschaftlichem Interesse der Flora Fauna Habitat Richtlinie (RL 92/43/EWG), Anhang II und IV weshalb im NÖ Fischereigesetz 2001 und der NÖ Fischereiverordnung 2002 entsprechende Schutzbestimmungen implementiert wurden:

Gemäß § 12 Abs. 8 NÖ Fischereigesetz 2001 ist es verboten, die Gemeine Flussmuschel in allen Lebensstadien absichtlich zu fangen oder zu töten, zu stören (insbesondere während der Fortpflanzungszeit) oder zu zerstören, zu besitzen oder zu transportieren, zu handeln oder zu tauschen oder zum Kauf oder Tausch anzubieten.

Der NÖ Landesfischereiverband hat zwar die Möglichkeit für Verbote gemäß § 12 NÖ FischG 2001 Ausnahmen gemäß den Voraussetzungen hierfür gemäß § 13 NÖ FischG 2001 zu erteilen, allerdings ist die Erteilung einer Ausnahme vom Verbot des § 12 Abs. 8 NÖ FischG 2001 nicht möglich. Dies liegt insbesondere daran, dass für diese Tierart Ausnahmen nur nach Maßgabe des Art. 16 der FFH-RL unter Berücksichtigung des Anhang II und IV und den Richtlinien zur FFH-RL überhaupt denkbar sind.

Nur mit großen Schutzbemühungen und gezielten Förderprogrammen besteht noch eine Chance, die letzten Flussmuschel-Vorkommen in Niederösterreich zu erhalten.

Bericht: Wolfgang Obruca, MSc

## Verwendete Literatur:

Fischer, W., REISCHÜTZ, A., & REISCHÜTZ, P. L. (2002). Die Perschling ein Juwel in einer eintönigen Kulturlandschaft (Niederösterreich)(Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Niederösterreichs, 19). *Club Conchylia Inf*, 33, 9-14.

Essl, F. (2000). Beitrag zur aktuellen und ehemaligen Verbreitung der Gemeinen Flußmuschel—*Unio crassus cytherea* KÜSTER 1836—und der Gemeinen Teichmuschel—*Anodonta anatina* (LINNAEUS 1758)—im östlichen Alpenvorland von Oberösterreich. *Nachrichtenblatt der Ersten Vorarlberger Malakologischen Gesellschaft*, 8, 34-43.

Csar, D., & Gumpinger, C. (2012). Ein Beitrag zur rezenten Verbreitung der Gemeinen Flussmuschel (*Unio crassus cytherea* Küster 1833) in Oberösterreich. *Österreichs Fischerei*, 65, 174-185.

Moog, O., Reischütz, W., Reischütz, A., P.L., & Perchtoldsdorf, A. C. M. Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna von Niederösterreich und Wien, LXXI. Zum Vorkommen der Bachmuschel *Unio crassus cytherea* KÜSTER 1833 in Bad Fischau-Brunn, Niederösterreich.

Managementplan Tullnerfelder Donauauen. Herausgegeben vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. URL: [https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/3\\_16\\_Managementplan\\_Tullnerfelder\\_Donau\\_Auen.pdf](https://www.noel.gv.at/noel/Naturschutz/3_16_Managementplan_Tullnerfelder_Donau_Auen.pdf), abgerufen am 01.09.2024.

Hutter, Gerhard. Blick ins Wasser. Dickschaler in Gefahr! Die Bachmuschel *Unio crassus*. Herausgegeben vom Amt der vorarlbergerischen Landesregierung. URL: [https://vorarlberg.at/documents/302033/472313/BlickInsWasser\\_01\\_2018\\_Bachmuschel\\_Unio\\_crassus.pdf/3429b3d5-b9ae-8d5e-5976-780b53c60ef8?t=1616151925380](https://vorarlberg.at/documents/302033/472313/BlickInsWasser_01_2018_Bachmuschel_Unio_crassus.pdf/3429b3d5-b9ae-8d5e-5976-780b53c60ef8?t=1616151925380), abgerufen am 30.08.2024.

# Gewässerpflegekonzepte für eine der gewässerökologischen Verhält

Um den Hochwasserschutz für Siedlungen sicherzustellen, aber auch um mehr Raum für die landwirtschaftliche Produktion zu schaffen, wurden vor und nach dem 2. Weltkrieg viele Niederösterreichische Fließgewässer reguliert. Einheitliche Trapezprofile mit möglichst glatten Wiesenböschungen konnten das Hochwasser auf engstem Raum abführen. Bäume und Sträucher wurden konsequent entfernt. Ab den 1980-iger Jahren wurden die negativen Auswirkungen dieser Regulierungen sowohl auf die ökologischen Verhältnisse als auch auf den Hochwasserabfluss deutlich. Der einst vielfältige Lebensraum für Fische, Vögel und viele Tier- und Pflanzenarten ging fast völlig verloren. Nach Starkregen fließt das Wasser sofort ab, wodurch die Hochwasserspitze flussab immer größer wird. In Trockenphasen verbleibt dafür kaum mehr Wasser im Gewässer.

An vielen, stark regulierten Gewässern ließ man daher wieder Ufergehölze aufkommen, um zumindest das Gewässer zu beschatten und eine zu starke Aufwärmung zu verhindern. Die Bäume und Sträucher behinderten aber den Hochwasserabfluss, im Gewässer kann weniger Wasser abgeführt werden. Bei den großen Hochwässern 1997, 2002 und auch letzten Herbst kam es daher zu größeren Ausuferungen als in den rechtlichen Bewilligungen festgelegt. Als Folge davon wurden entlang dieser Gewässer die Gehölze entfernt und der rechtlich vorgeschriebene Zustand trotz der negativen Auswirkungen auf die Ökologie wieder hergestellt.

Um diesen Kreislauf zu unterbrechen, sollen im Rahmen von sogenannten Gewässerpflege- und Instandhaltungskonzepten („Gewässerpflegekonzepte“) die erforderlichen Maßnahmen zur Instandhaltung der Hochwasserschutzanlagen und der Gewässerpflege an die ökologischen und schutzwasserwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestmöglich angepasst werden.

Gewässerpflegekonzepte werden im Auftrag von Gemeinden, Wasserverbänden und den Wasserbauverwaltungen erstellt. Sie beinhalten insbesondere:

- Maßnahmen zur Pflege der Ufergehölze  
Aus gewässerökologischer Sicht stellt der Umgang mit den Ufergehölzen einen wesentlichen Schwerpunkt von Gewässerpflegekonzepten dar. So soll innerhalb der rechtlichen Möglichkeiten ein möglichst naturnaher (standortheimischer) Ufergehölzstreifen geschaffen bzw. erhalten werden. Ist dies aufgrund der Rahmenbedingungen nicht möglich (siehe oben), soll zumindest eine möglichst weitgehende Beschattung des Gewässers zur Vermeidung von zu starker Aufwärmung ermöglicht werden. Darüber hinaus sollen Uferstrukturen / Einstände durch ins Gewässer reichende oder überhängende Äste, möglichst im Wasser sitzende Wurzelstöcke und Wurzelbärte geschaffen werden. Im Optimalfall wird eine erforderliche Ausdünnung des Ufergehölzbestandes durch die Entnahme einzelner Stämme erreicht (Bild unten). Flächiges Entfernen sollte vermieden werden.
- Die Auswahl eines auf Ökologie und Standort abgestimmten Mähregimes (z.B. Jahreszeit und Pflegeintervall)
- Die optimale Vorgangsweise bei lokal erforderlichen Räumungen des Gewässers,
- Den Umgang mit kleinen Uferanrissen  
Neben der Wiederherstellung des behördlich vorgeschriebenen Zustandes sollte dabei immer geprüft werden, ob eine Sicherung auch durch eine naturnahe Ausgestaltung des Ufers mit Holzstrukturen erreicht werden kann. Im Idealfall kann ein ausreichend großer Uferstreifen angekauft und der Uferanbruch belassen werden.

**Entnahme von einzelnen Stämmen um die Hochwasserabfuhr zu erhalten. Gleichzeitig bleibt ein durchgehender Ufergehölzsaum erhalten (BMLRT, 2020)**

Fotos: EZB



# kontinuierliche Verbesserungen

## Hochwasserschutz in urbanen Lebensräumen

Details zum Umfang und Aufbau von Gewässerpflegekonzepten sind im Leitfaden „Gewässerpflegekonzepte“ (BMLRT, 2020) dargestellt, der auch Steckbriefe für die einzelnen Maßnahmen beinhaltet.

Die Maßnahmen des Gewässerpflegekonzeptes müssen dabei immer im Rahmen der behördlich bewilligten Gewässerausformung liegen. Gerade bei alten, sehr engen Regulierungen mit Wiesenböschungen können somit nur sehr geringe ökologische Verbesserungen erreicht werden. Deutliche Verbesserungen des ökologischen Zustandes sind in diesen Fällen zumeist nur durch bauliche Umgestaltungen des Gewässerlaufes zu erreichen, die auch die Gewässermorphologie nachhaltig verbessern. Dies erfordert jedoch eine neue wasserrechtliche Bewilligung. In solchen Fällen sind auch diese Maßnahmen als „Zusatzoption“ im Gewässerpflegekonzept darzustellen. Dies gilt vor allem für weniger Hochwasser sensible Abschnitte außerhalb von Siedlungs- und Gewerbegebieten.

In „Naturstrecken“ ohne Hochwasserschutzanlagen bzw. ohne Regulierungen besteht größerer Gestaltungsspielraum. Hier orientieren sich die Maßnah-

men des Gewässerpflegekonzeptes an allgemeinen schutzwasserwirtschaftlichen Zielen, die auch die ökologischen Aspekte miteinbeziehen.

**Zudem werden ab Anfang 2028 Instandhaltungsmaßnahmen im Freiland von der öffentlichen Hand nur dann gefördert, wenn sie der Verbesserung bzw. Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit des Gewässers dienen.**

Das Vorliegen von Gewässerpflegekonzepten und deren Einhaltung stellen dabei die Voraussetzungen für diese Förderung dar. Ansonst sind Instandhaltungsmaßnahmen nur förderfähig, wenn sie zum Schutz von höherwertigen Nutzungen wie Siedlungs- und Gewerbegebieten erforderlich sind.

#### Literatur:

BMLRT, 2020: Leitfaden Gewässerpflegekonzepte, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus.

#### Bericht:

Dr. Jürgen Eberstaller und  
DI Doris Eberstaller-Fleischanderl, ezb - TB Eberstaller

**Bei beengtem Raumangebot kann durch eine Bepflanzung von hohen Bäumen an der Böschungsoberkante eine verbesserte Beschattung, erreicht werden, um eine zu starke Aufwärmung des Gewässers zu vermeiden**



# Einige taktische Angeltipps

Der NÖ Landesfischereiverband veröffentlicht auf seinem Instagram Kanal regelmäßig Tipps zum Fischen. Einer der aufwendigeren Berichte bisher, war jener zum Raubfischangeln, der in Zusammenarbeit zwischen den versierten Raubfischanglern Mag. Purtscher (FRV V) und Gregor Gravogl (NÖ LFV) entstand. Auf mehrfachen Wunsch wollen wir auch unseren Fischerkolleginnen und Fischerkollegen, die uns noch nicht auf Instagram folgen, diese praktische Information näherbringen:

**Tipp 1:** Lesen Sie die Fischereiordnung für das jeweilige Revier. Dort sind in der Regel auch Angaben enthalten, welche Fischarten Sie im Fischwasser fangen könnten und entnehmen dürfen. Sprechen Sie auch mit anderen Lizenznehmern. Diese könnten wichtige Hinweise über das Fischwasser und über Vorlieben der Fische liefern.

**Tipp 2: Im Frühjahr** halten sich Hechte bevorzugt im Uferbereich auf. Zander halten sich hingegen in tieferen Schichten des Gewässers auf. Bitte vor dem Fischen unbedingt die Schonzeiten gemäß NÖ Fischereiverordnung 2002 sowie etwaige revierspezifische Regelungen beachten!

**Im Sommer** halten sich Raubfische am Vormittag im Uferbereich auf. Um die Mittagszeit wandern sie in tiefere Gewässerschichten (kühler). Zur Dämmerung ziehen sie wieder im Uferbereich umher.

**Im Herbst** ist das Wasser und Wetter meist trüb und kühler. Verringertes Tageslicht verschafft dann spezialisierten Raubfischen wie dem Zander einen Vorteil, sodass dieser sowohl im Uferbereich als auch in tieferen Gewässerschichten jagt.

**Im Winter** halten sich Raubfische meist in tieferen Gewässerschichten (wärmer) auf. Raubfische sind zu dieser Jahreszeit weniger aktiv und jagen energiesparend bevorzugt leichte (gerne auch größere) Beutetiere (verletzte, kranke und langsame). Die aktivste Zeit ist bei Sonnenaufgang oder während der Dämmerung.

**Tipp 3:** Suchen Sie nach Stellen im Gewässer, die für Raubfische attraktiv sind, wie ins Wasser gestürzte Bäume, Flachwasserzonen, hinterströmte Steinwürfe, Buhnen, tiefere Gumpen in Fließgewässern, Schilfzonen.

**Tipp 4:** Bei Sonnenaufgang und in der Dämmerung stehen die Chancen besonders gut, Raubfische bei der Jagd anzutreffen. Während der Nachtzeit sind Köder, welche oberhalb des Raubfisches präsentiert werden (zB. Oberflächenwobbler) zu empfehlen. Dies ist vor allem für Zander interessant.

**Tipp 5:** An wolkenverhangenen oder windigen Tagen können lichtscheue Räuber wie der Zander auch tagsüber aktiv sein.

**Tipp 6:** Suchen Sie das Gewässer nach Anzeichen für Beutefische (zB. Rotfedern, Lauben etc.) ab. Merken Sie sich die Aufenthaltsorte. Grundsätzlich gilt: Wo kleine Fische sind, findet man auch Raubfische, die ihnen nachstellen.

**Tipp 7:** Angelrute und Angelschnur auf Raubfische anpassen. Eine Standard-Angelrute hat eine Länge von ca. 2,70 m. Für besseren Kontakt zum Fisch eignet sich geflochtene Schnur (25-30 mm) als Hauptschnur.

**Tipp 8:** Das Wurfgewicht sollte an die verwendete Angelrute angepasst werden. Üblich sind Köder für Zander mit 20-40 Gr. und für Hecht mit 60-80 Gr. Beim Auswerfen sollte man den Wurf stoppen. Damit dreht sich der Köder in Richtung der Rute und kann sich nicht so einfach verheddern. Ein verheddeter Köder kann Fische verscheuchen.

**Tipp 9:** Grundsätzlich wird auch das Führen eines Angeltagebuches empfohlen. Darin können sowohl Erfolge als auch Misserfolge dokumentiert werden, sodass man auf revierspezifisches Wissen später zurückgreifen kann.

**Tipp 10:** Raubfische nicht überwerfen. Besser ist es, zuerst nur einige Meter zu werfen, einzuholen und dann etwas weiter zu werfen.

**Tipp 11:** Vier Methoden sind beim Angeln auf Raubfische (insb. Zander) üblich:

**Faulenzer Methode:** Köder auswerfen, auf Grund absinken lassen, Rute nicht anheben sondern nur zwei bis drei Umdrehungen an der Angelrolle, wieder absinken lassen bis Bodenkontakt usw.

**Jiggen:** Köder auswerfen, absinken lassen (1-2 Sekunden) oder auf Grund sinken lassen, langsam einholen und dabei die Angelrute auf und ab bewegen.

**Einholen:** Köder auswerfen, einige Meter absinken lassen oder an der Wasseroberfläche (bei schwimmenden Ködern) sehr langsam einholen.

**Vertikalangeln:** Köder vom Boot aus in eine Tiefe von ca. 5 Meter hinunterlassen und zuckend auf und ab bewegen. Beim Fischen in über 9 Meter Wassertiefe besteht allerdings bereits die Gefahr, dass gehakte Fische (v.a. Zander) ein Barotrauma (syn. Trommelsucht, Taucherkrankheit) erleiden und zugrunde gehen. Fischen in Tiefen über 9 Metern sollte daher vermieden werden.

# zum Fischen auf Raubfische

**Tipp 12:** Das Absinkgewicht sollte bei vorsichtigen Raubfischen angepasst werden. Für Zander wird ein Jig-Kopf mit 7 (stehende und langsam fließende Gewässer) und bis 15 Gramm (fließende und tiefe Gewässer) empfohlen. Absinkphase beachten: Wenn der Köder vom Grund weggehoben wird, sollte dieser 2-3 Sekunden Zeit haben um den Grund wieder zu erreichen, was vor allem für die Zanderfischerei wichtig ist!

**Tipp 13:** Das Vorfach auf Raubfische abstimmen.  
Zander: 0,20 - 0,35 mm (Fluorcarbon)  
Hecht: Stahlvorfach oder Fluorcarbon (0,70 mm)

**Tipp 14:** Wobbler sollten sowohl agil (um aggressive Räuber anzulocken) als auch sehr langsam (um vorsichtige Räuber anzulocken) geführt werden.

**Tipp 15:** Die Ködergröße anpassen. Zander bevorzugen 10-12 cm lange Köder. Über 12 cm Länge kann der Einsatz eines Zusatzhaken (auch Stinger, Angsthaken genannt) zur Vermeidung von Fehlbissen sinnvoll sein. Hierbei sind jedoch die Bestimmungen der Fischereiordnung zu beachten. Hechte nehmen auch größere Köder gerne.

**Tipp 16:** Einen Versuch wert sind Lockstoffe für Raubfische, die man am Köder anbringt. Auch aufgemalte einzelne rote Striche (Verletzung) können den Köder attraktiver machen.

**Tipp 17:** Vermeiden Sie, sich selbst unter Druck zu setzen und damit zu blockieren. Gehen Sie entspannt und mit einer Strategie ans Fischwasser. Vermeiden Sie Kurzschlusshandlungen (z.B. den Köder alle 5 Würfe wechseln, hastig ausgeführte schlechte Würfe, Fische direkt anwerfen usw.).

**Tipp 18:** Wenn Sie einen Raubfisch entnommen haben, sollten Sie beim Ausweiden des Fisches auch den Mageninhalt ansehen. Sind z.B. viele Krebsreste oder bestimmte Fischarten enthalten, können Sie bei Ihrer Köderwahl die Auswahl an beliebter Beute besser eingrenzen.

**Tipp 19:** Denken Sie "Out of the Box" - Verwenden Sie auch einmal Köder, die aus der Masse herausstechen und nicht knallig bunt sind, wilde Bewegungen machen oder mit Rasseln ausgestattet sind.

## Richtwerte für die Köderauswahl

Zusätzlich zu den taktischen Tipps finden Sie in der folgenden Infografik Angaben als eine Hilfestellung (Empfehlung) aus praktischen Erfahrungswerten zur einfachen Einschätzung der Situation am Fischwasser. Gehen Sie nach dem Ausschlussverfahren vor: Stellen Sie zunächst die Trübung des Wasser fest (klar/trüb); anschließend das Wetter und zuletzt wählen Sie die Köderfarbe aus. Die Tiefe ist zu beachten, um den Köder, abhängig von dessen Farbe, bestmöglich im Wasser zu präsentieren.



Diese Übersicht ist auch auf der Webseite des NÖ LFV als A4 Seite zum Download verfügbar.

Köderfarbe	Trübung Wasser		Wetter			Tiefe
	Trüb	Klar	Bedeckt	Wechselhaft	Sonnig	
Weiss	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (T)
Gelb	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (T)
Grün	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (T)
Pink/Rosa	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (T)
Orange	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (M)
Dunkelblau	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (M)
Hellblau	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (M)
Lila/Violett	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (M)
Dunkel Metallic	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (S)
Schwarz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> (S)
Braun	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (S)
Rot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> (S)

Richtwerte für die Führungstiefe des Köders im Gewässer

- (S)** 1-3 Meter (seicht)
- (M)** 3-5 Meter (mittlere Tiefe)
- (T)** >5 Meter (tief)

Bei grellen Farben, UV-aktiven Köderfarben oder Farbkombinationen (z.B. überwiegend gelber Körper mit roten Farbakzenten) oder superrealistischer Köder können die angegebenen Richtwerte abweichen.

**Empfehlung für die kalte Jahreszeit**

Herausgegeben vom NÖ Landesfischereiverband, 2024  
Layout: G. Gravgg; Text: G. Gravgg; Mag. U. Purtscher  
Clipart: Canva.com, Keine Gewähr auf Vollständigkeit.  
@noe\_landesfischereiverband  
www.noe-lfv.at



## Regelungen zu einer weidgerechte(re)n Fischerei

Weidgerechtigkeit ist einer jener Begriffe, für die wahrscheinlich jede/r seine eigene, richtige Definition hat und über die entsprechend lange diskutiert, philosophiert, gar gestritten werden kann. Gregor Gravogl ist glücklicherweise nicht in diese Falle getappt, sondern hat anhand historischer und aktueller Fischereiregelungen und Gesetze darzulegen versucht, ob und wenn wie bzw. wann allgemein als „weidgerecht“ anerkannte Wertvorstellungen und Verhaltensweisen Eingang in die Vorschriften fanden. Die wichtigsten Meriten des Buches liegen in der seriösen und umfangreichen historischen Darstellung der Regelungen sowie im Vergleich der in den Bundesländern und einigen Nachbarstaaten geltenden Fischereigesetze. Ebenfalls hervorgehoben sei, dass Gravogl einerseits sowohl bei den früheren wie auch bei den aktuell gültigen Gesetzen die relevanten Passagen wörtlich zitiert und dass er sie andererseits auch kurz kommentiert. Diese Kommentare stellen jedoch keine juristische Auslegung im engeren Sinne dar, was Gravogl auch im Vorspann klar betont. Auch wenn der Begriff Weidgerechtigkeit kaum oder nur schwer fassbar ist, bezieht Gravogl zu vielen Aspekten Stellung. Etwa, wenn er des im § 12 Abs. 4, 2. Spiegelstrich NÖ FischG 2001 ausgesprochenen Verbots beim Fischen und beim Transport den gefangenen Tieren Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen, die über die weidgerechte Ausübung der Fischerei hinausgehen, beim „Catch and Release“, wie es „in der Wett-, Trophäen- und Preisfischerszene“ gehandhabt wird, aus rein fischereifachlicher Sicht feststellt, dass sich „kein übergeordneter Zweck erkennen [lässt], der [...] die Beeinträchtigung eines gefangenen Tieres rechtfertigt“. Es wird nicht nur in diesem Punkt interessant sein zu beobachten, wie sich die Regelungen weiter entwickeln werden.

Kurz: keine leichte Urlaubslektüre, aber der verantwortungsbewussten Gemeinschaft zu empfehlen.

© Hans E. Nischkauer

Gregor Gravogl:

„Die Grundlagen der weidgerechten Fischerei im Wandel der Zeit“ Eigenverlag, St. Pölten 2024 (2025)  
ISBN: 978-3-200-10195-1

332 Seiten inkl. Stichwortverzeichnis, broschiert, Buchpreis € 38,80

Erhältlich im Buchhandel, vor Ort in der Geschäftsstelle des NÖ LFV oder auf Bestellung unter [weidgerecht@gmail.com](mailto:weidgerecht@gmail.com)



## Niederösterreichisches Fischereirecht

Gürtler/Sebesta

Das NÖ Fischereigesetz bildet die rechtliche Grundlage für die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung unserer heimischen Gewässer, die durch bauliche Eingriffe und andere Einflüsse oft stark beeinträchtigt sind. Eigentümer\*innen oder Pächter\*innen von Fischereirevieren bewirtschaften ihre Gewässer verantwortungsvoll und trotz zunehmender Belastung durch fischfressende Arten nachhaltig, auch unter Einbringung von heimischem Besatzmaterial.

Die 3. Auflage des Kommentars bietet Behörden, Vereinen, NGOs sowie Fischereiberechtigten und -ausübungsberechtigten eine umfassende und praxisnahe Darstellung der fischereirechtlichen Bestimmungen und der einschlägigen Judikatur bis Jänner 2024. Neben einer fundierten Analyse

des NÖ Fischereigesetzes behandelt das Werk auch relevante Nebengesetze, Verordnungen und die Arbeit des NÖ Fischereiverbandes.

Auflage: 3. Auflage

Verlag Österreich

Umfang: 397 Seiten, gebunden

ISBN Print: 978-3-7046-9501-7; Buchpreis: € 99,00

ISBN eBook: 978-3-7046-9605-2; Buchpreis eBook: € 89,10

Erscheinungsdatum: 20. Dezember 2024

Erhältlich im Buchhandel und über [www.verlagoesterreich.at](http://www.verlagoesterreich.at)

Ganzjähriges  
Nachtfischen  
möglich!

## Ihr Revier 2025: Der Wienerwaldsee

Der Wienerwaldsee liegt nur 15 Minuten westlich von Wien entfernt bei Tullnerbach. Er weist eine Fläche von etwa 26 ha auf und war ursprünglich als Trinkwasserspeicher vorgesehen. Mittlerweile stellt er ein äußerst attraktives Fischwasser dar, und zeichnet sich zudem durch die gute Erreichbarkeit und leicht begehbbare Ufer aus.

Dieses VÖAFV-Revier verspricht eine erlebnisreiche Fischerei durch seinen ausgezeichnet gepflegten Bestand an Fried- und Raubfischen.

Fischarten: Karpfen, Schleie, Hecht, Zander, Wels, Barsch, Forelle und div. Weißfischarten



Verband der Österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine (VÖAFV)  
1080 Wien, Lenaugasse 14 • Tel.: 01/403 21 76-0 • office@fischundwasser.at

[www.fischundwasser.at](http://www.fischundwasser.at)

Voraussetzung für die Ausgabe einer Lizenz ist die Erfüllung der fischereigesetzl. Anforderungen des Landes Niederösterreich. Satz und Druckfehler vorbehalten.

*Willkommen in den Revieren der ÖFG!*

**Auch 2025 für 100 Kinder die Fischerprüfung kostenlos!**

Für 10-14-Jährige aus dem Umfeld unserer Mitglieder übernehmen wir die Kosten für Kurs, Prüfung und Ausstellung der amtlichen Fischerkarte für das Bundesland Niederösterreich.  
Näheres unter [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)

**Int. FLIEGENFISCHERTAG an der Pielach**  
29. Mai 2025, Hofstetten-Grünau

Wurfdemos von internationalen Instruktoren, Ziel- und Weitwurfbewerb, Weltneuheit eFLY, Angelgeräte, Fliegenbinden, Flohmarkt, Angelbücher, Kinder-/Jugendprogramm, Tombola mit wertvollen Preisen. **Eintritt frei!**

**Int. FLIEGENFISCHERKURS an der Erlauf**  
30. Mai – 1. Juni 2025, Purgstall an der Erlauf

Internationale Instruktoren ebnen Ihnen den Weg zum Fliegenfischen.  
Kursgebühr inkl. Lizenz € 300,-

*Wir leben am Wasser*

Nähere Informationen über Gewässer, Mitgliedschaft, Lizenzen und Veranstaltungen unter [www.oefg1880.at](http://www.oefg1880.at)



Die nächste Ausgabe von **Fischen Inside** erscheint im **November 2025** mit der Zahlungsanweisung für 2026. Wenn Sie einen Wohnortwechsel im Lauf des Jahres haben, ersuchen wir bitte um schriftliche Bekanntgabe per Email: [fisch@noe-lfv.at](mailto:fisch@noe-lfv.at), postalisch: NÖ Landesfischereiverband, Goethestraße 2, 3100 St. Pölten oder mit unserem Kontaktformular auf unserer Webseite [www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at)

Vielen Dank.



Foto: G. Gräßl

## Bleiben Sie informiert!

Besuchen Sie auch unsere Webseite  
[www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at) & Instagramauftritt:

@noe\_landesfischereiverband

**[www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at)**